

Anmerkungen

zu **Nicola Döring: Männliche Sexualität im Digitalzeitalter: Aktuelle Diskurse, Trends und Daten**
von **Dag Schölper, Bundesforum Männer**

Politische (Heraus-)Forderungen

- Männliche Sexualität im Digitalzeitalter heißt für Politik ganz allgemein:
 - a) **Chancen** der Digitalisierung für sexuelles Wohlbefinden zur proaktiven Gesundheitsförderung zu nutzen und zu stärken.

Diese Chancen sind: Abbau einer stereotypisierenden männlichen Sexualität zwischen Dämonisierung und Glorifizierung; Stärkung einer Perspektive auf sexuelles Wohlbefinden von Jungen und Männern; weitere „Entdramatisierung“ des Themas Sexualität; Inklusion sexueller Vielfalt; Verbreitung von Wissen und Zugang zu Beratung; Empowering-Strukturen für sexuelle Minoritäten; Sichtbarwerdung bislang im Verborgenen gebliebener vulnerabler Gruppen von Jungen und Männern
 - b) gleichzeitig **Risiken** wahrzunehmen und zu minimieren.

Zu diesen Risiken gehören: Online-Belästigung, Online-Hass, „Rachepornos“, Normalisierungseffekte extremer Verhaltensweisen (z.B. sexueller Kanibalismus)
- Eine zentrale **Infrastrukturaufgabe, die sich der Politik stellt**, ist die Gestaltung und die Schaffung eines flächendeckenden und auf die verschiedenen Altersgruppen zugeschnittenen Angebots zur Vermittlung von Sexual- und damit eng verbundener Medienkompetenz.
- **Daten- und Verbraucherschutz** sind mit Blick auf Onlineangebote z.B. zur Vermittlung von Partnerschaften oder Sexualkontakten, aber auch Vertrieb von Sexprodukten sicherzustellen, gerade wegen möglicherweise vorhandener Schambarrieren.

Hypothese: Männliche Sexualität im Digitalzeitalter birgt ein **Spannungspotential zwischen realer Nutzung** digitaler Möglichkeiten einerseits und im sozialen Kontext herrschender **sexualethischer Normen (Sexualmoral)** andererseits. Daraus folgt ein erhöhter Bedarf an der aktiven Eröffnung von Aushandlungsräumen, um diese individuell und gruppenspezifischen Widersprüchlichkeitserlebnisse (Stichwort: Doppelmoral) thematisierbar und besprechbar werden zu lassen, um so einen konstruktiven Umgang damit finden zu können.